

Nazareth.

Eine Stätte, die Jesu heiliger Fuß betrat, ja noch mehr, wo der Heiland des Menschengeschlechtes seine Jugendtage verlebte, wo er die ersten Eindrücke empfing, die ihn seine künftige erhabene und heilbringende Stellung ahnen ließen. Hier bildeten sich die Gedanken, die jetzt seit 2000 Jahren in der ganzen gebildeten Welt nachwirken und herrschen, hier wurde das große Werk entworfen, das nicht etwa ein einzelnes Volk, sondern die ganze Menschheit zu retten bestimmt war. Mit tiefer Verehrung müssen wir uns bei diesem Bilde der unerforschlichen Weisheit und Macht erinnern, mit welcher die Vorsehung Alles zu unsrem Wohle leitet. Hier in diesem kleinen unbedeutenden Orte, dessen zerstreute Häuser auf unsrem Bilde von den blassen Strahlen des Mondes beleuchtet werden, verlebte Jesus als das Kind armer, anspruchsloser Eltern seine Jugendzeit. Er galt für den Sohn eines Zimmermanns, aber sein hoher Geist überflog alle Schranken, und was sein Rang in der Gesellschaft ihm versagen zu wollen schien, das errang sein hoher, frommer Sinn. Hier auf diesen Hügeln, auf diesen einsamen Fluren lag er in glühendem Gebete vor Gott und betete für das Heil seines Volkes, für das Heil der ganzen, des Heiles bedürftigen Menschheit. Hier auf diesen Fluren war es, wo der Knabe bereits im Gespräch mit den Lehrern des Volkes eine Weisheit und Schriftkunde zeigte, die das Erstaunen derselben im höchsten Grade erregen mußte. „Woher kommt diesem solche Weisheit? ist er doch eines Zimmermanns Sohn?“ fragten sie sich erstaunt, wenn er ihnen mit wunderbarer, nie gehörter Beredtsamkeit die Worte der heiligen Schrift deutete. Hier sehen wir ihn umringt von seinen Jüngern und Genossen,